

N^o 1. Wann die Kinder wollen außwachsen.

Momb ein Hand voll frische Cronabethkör/ waiche sie in eines jungen Knaben Harm Tag und Nacht / thue es hernach herauß / laß trucken werden / und zerstoß sie auff das allerkleinste / misch darunter 2. Loth Menschen Schmalz / 1. Loth Hirschen March / so frisch / 2. Loth Dhsen Schmalz / 4. Loth Hirschen Zeschlicht / zuvor gieß auff die gestoffenen Cronabethkör 1. Maß Malvasier / alles unter einander vermengt / und in ein Pfändlein ungefehr so lang / als ein paar Uyr siedet / gesotten / dann durch ein Tuch gedruckt / und damit gesalbet.

N^o 2. Ein anders.

Nimm Meißer / Wurzen frisch auß der Erden / dise muß man nicht waschen / sondern mit einem Tuch abwischen / und stossen / den Saft auff den Rücken lassen tropffen / und mit beeden Händen / mit den Daumen den Rückenrad starck abwärts lassen streichen / biß alles hinein ist gangen / imgleichen / wo ein Pinckel oder Buckel herauß wolte wachsen / denselben so damit bestreichen / dem Kind muß mans alle Tag in der Frühe / wann es gleich munter wird / brauchen / weilen der Leib zur selben Zeit noch warm / und die Glider weich seyn / so hat es desto besser seine Wirkung / und muß den Tag nur einmal gebraucht werden / und darauff muß man das Kind an einem Holz / daß wie ein Prügerl ist / mit beeden Händen lassen daran hencken / so richten sich die Glider wiederumb ein / dieses Mittel hat einem Mägdln geholffen / die hind und vorn ein Buckel hat gehabt / und völlig gerad worden.

Wann man meint die Kinder wollen blattern.

N^o 1. Etliche gute und approbirte Mittel / denen Kindern vor / und in Blattern zu gebrauchen.

Wann die Blattern regieren / und man sich darvor besorgen thut / soll man denen Kindern alle Morgen / wann sie noch gesund seyn / 2 oder 3. Messerspiß voll Holler Salzen / darin 1. Messerspiß gebrentes Hirschhorn vermischet ist / eingeben / und ungefehr 1. Stund darauff fasten lassen / kan auch in der Wochen 1. oder 2. Tag außgesetzt werden / wanns etwan möchte zuwider seyn / diß halt den Leib offen / und macht das Geblüt subtil / und wann schon gleich hernach die Blattern kommen / so seynd sie nit so gefährlich.

Es

N^o 2.

N^o 2.

Ein anders.

Zem/ wann man das obige nicht gebrauchen wolt/ so ist dices auch gar gut/ wann man alle Abend und Morgen wann die Blattern regieren/ehe sie die Kinder bekommen / ihnen ein wenig Hanneß Suppen zu trincken gibt/ müssen aber nicht gleich darauff essen oder trincken.

N^o 3.

Noch ein anders.

Zem/ Steg/ Kern klein zu Pulver gestossen/ 1. Messerspiß voll genommen/ einen Tag ein Hanneß Suppen/ des andern Tags die Stegkern / darvon zerfahren die Blattern inwendig / und gehen mit den Stülerin hinweg/ und bekommen die Kinder nicht vil Blattern.

N^o 4.

Wieder ein anders.

Zem/ es ist auch sehr gut / wann es seyn kan / daß man die Kinder vor den Blattern ein wenig laxiret / damit der Unrath / welcher sonst durch die Blattern herauß muß/ zu vor ein wenig außgeführt wird/ man nehme ein halb Loth sauber außgeklaubte Senettblätter/ waich die in einer ungesalzenen Hünner/ oder welches besser / Zwespen/ Suppen/ darzu ein wenig Aneiß/ Saamen gethan/ über Nacht an einem warmen Orth stehen lassen/ in der Fruch setzt mans zum Feuer/ laß ein Sud außstehun / und zerlaß darin anderthalb Quintl Manna, seyhe es durch ein Tuch/ und so warm es zuerleyden / außgetruncken / und sich darauff verhalten/ wie gebräuchlich.

N^o 5. So bald die Kinder erfrancken/ daß man besorgt/ sie bekommen die Blattern.

Zem/ so soll man ihnen ein wenig Benedischen Medritat/ einer guten Arbeit groß / ein paar Gran Orientalischen Bezoar / einer großen Linsen groß rothe Myrthen / ein Blätl von besten Gold / zusammen klein zerriben/ und in einem Erdrauch/ Saft/ oder dessen Wasser/ oder Cardobenedict Wasser eingeben/ niederlegen/ und so darauff / wo möglich/ ein wenig schwiszen lassen.

N^o 6.

Ein anders.

Imb dürre Citroni/ Kerner/ zu kleinem Pulver gemacht/ und davon einen guten Messerspiß voll denen Kindern eingeben/ in was man will 2. oder 3. mahl/ auch soll man ihnen Salve / Saamen stoffen und eingeben/ von disen beyden sollen die Blattern sehr außschlagen/ und gleich das Herz stärken.

N^o 7.

N^o 7. In der Kinder gewöhnliches Trincken
 soll man legen.

Löfflich ein wenig präparirtes Hirschhorn / Cardobenedict / Saas
 men / ein wenig rothe Myrthen / ein Stück Petonie / Würgen / ein
 Blät Gold / 3. zerschnittene Feigen / die Stück alle zusammen in
 ein Pinckel gebunden / und so ins Trincken gelegt / alle 2. oder 3. Tag
 soll mans verneuern / man soll ihnen auch das Trincken nicht zu vil ver-
 wehren / damit nicht der Durst zu vil überhand nimbt / noch sie gar zu bis-
 sig halten / sondern in temperirter Wärme.

N^o 8. Das gesottene Linsen Wasser ist denen Kindern
 auch gar tauglich.

Wann nimbt Linsen nach Gedunden / wasche sie sauber / gieß frisches
 Brunn Wasser daran / laß sie sieden / und wanns den ersten Sud
 gethan / seyhet man das Wasser herunter / und gieß wiederumb
 ein saubers Wasser daran / und laßs wieder sieden / bis genug ist / wanns
 genug gesotten hat / wirft man auff die legt ein Bröckl Gold / Myrthen
 daren / und laß darvon die Kinder trincken / ist ihnen sehr gut.

N^o 9. Ein anders Wasser / welches man denen Kindern
 zu trincken gibt / so vil sie wollen.

Wann auff 3. Maß Wasser 1. Loth gefailtes Hirschhorn / 7. Walli-
 sche Feigen / gewürfelt geschnitten / ein wenig Weinböl / 1. gute
 Hand voll Linsen / man muß vorhero in ein Häserl etliche Sud
 thun lassen / und das erste Wasser weg gießen / alsdann thut mans zu den
 andern Sachen / auch ein viertl Theil von einer Terra Sigillata / wann
 man die Weiße nicht haben kan / nimbt man die Rothe / die Weiße ist
 aber besser / das gefailte Hirschhorn aber bindet man in ein Tüchl / sambt
 der gestoffener Terra Sigillata / laßs also sieden / bis 1. Halbe / oder an-
 derthalb Seidl Wasser eingesotten ist / und gibts dem Kind zu trincken /
 aber nur nicht kalt / es seye Winter oder Sommer / wegen des Hals /
 man wohl Achtung geben / wann man vermeint die Blattern seyn im
 Hals / daß sie nicht Luft haben / bisweilen ein wenig blau Beigl / Saft
 geben / doch nicht zu vil / dieweilen er kühl / nur so vil / daß der Hals ge-
 lindert wird / das fürnehmste ist in gleicher Wärme das Zimmer zu hal-
 ten / nicht zu heiß / auch nicht zu kalt / auch wegen des Essen / nur lauter
 geringe Speiß / als Pänädl / Zwespen / Köchl und Spenätl / daß man
 auch in allerehesten in Obacht nimbt / daß sie offen im Leib seynd / auch
 nicht zu vil essen geben / bis sie auß der Gefahr seynd.

Es 2

N^o 10.

N^o 10. Wann man meint die Kinder wollen blattern.

Stem / stoß Kub: Saamen klein / treib ihn ab in Cardobenedict: Wasser / druck's durch ein Tuch / thue zwey Blättlein geschlagenes Gold darein / gib's dem Kind 3. oder 4. mahl ein / man gebraucht's auch in Flecken.

N^o 11. Ein gutes Tränckel / wann die Kinder blattern wollen / daß sie bald außschlagen.

Man nimbt etliche Löffel voll außgebrentes Holler: Wasser / 30. zerstoßene Citronkern / Wallische Bernbörl / so vil man zwischen 3. Fingern halten kan / 1. Messer: spitz zerstoßenen Kub: Saamen / dieses alles untereinander gesotten / und durch ein Tuch wol außgedrucket / und also warm zu trincken geben / Nachmittag umb 3. Uhr / wann sie Vormittag nichts eingenommen.

N^o 12. Wann den Kindern die Blattern außschlagen.

So hengt man ihnen Citroni: Kern in das Trincken / und gibt ihnen Zimet / Myrthen / jedes ein wenig in Weintrauten: Wasser ein / es treibt gewaltig vom Herzen.

N^o 13. Wann sie Blattern im Hals haben.

So muß man ihnen ein mit Weinbörl wol gesottene Gersten durchs getribener zu essen geben / muß sie auch nit gar zu heiß halten / die Blattern verbrennen sich nur / und mit rothen Tüchern zudecken man soll ihnen das Krachen nicht wehren / dann sie sonst gar einfressen / wann sie zeitig seyn / außstechen / daß sie Luft haben / so wird's nicht grüblecht.

N^o 14. Wann der Hals voll ist mit Blattern.

Stem / gibe ihnen eingemachte Weizl / sie lassen den Hals nicht zusammen wachsen / wie auch gedörzte Weizl gesotten / und gegeben.

N^o 15. Für den Hals / wann die Blattern beginnen abzudörren.

Les können auch die Blattern denen Kindern bisweilen in den Hals / daß ihnen ist / als wann sie ersticken wolten / absonderlich / wann sie begühen zu dörren / so soll man ihnen unterweilen nur 1. Löffel voll süß Mandl Del / mit Zucker vermischet / ein wenig warm in Hals lassen fließen / daß lindert / lediget ab / und heylet auß.

N^o 16.

N^o 16. Wann die Kinder flecken / die noch an der Amel trincken.

Sie siede der Amel ein Wasser von Linsen / man muß aber nicht zu vil nehmen / auff 3. Maasß Wasser ein guten Löffel voll Linsen / und das Wasser wais sied zwey mahl weg gieffen / es ist sonst gar zu grob / man soll auch mercken / daß man nicht zu starck last haizen / das mit das Kind keinen Catharz bekommt / dargegen hüte auch vor dem Luft solche Kinder.

N^o 17. Wann die Kinder flecken.

Zem / nimme weissen Kub / Saamen / weissen Agley / Saamen / gefailtes Hirsch / Horn / rothe Terra Sigillata ein wenig / alles zerstoßen / in ein Tüchl einbunden / und in das Trincken der Kinder gehengt / auch oft aufgedruckt / wann sie trincken / und das rohe Hirsch / Horn mit dem Wasser gefotten / gebrenten Scharlach mit dem Edelgestein / Pulver und ein Blätl Gold unter einander vermischet / und ein Messer / Spitz voll eingeben / ist gar gut zum Austreiben.

Wie man mit denen Kindern verfahren soll / wann sie gebrochen seynd.

N^o 1. Ist dises gut.

Nützlich soll man das Kind allzeit ligender verbinden / die Därme wann sie herauß kommen / allzeit fleissig und sauber hinein trucken / hernach mit der Salm / für disen Zustand sein warm geschmirt / und ein Stück von einer Sau / oder Kinderen Blatter daruff gelegt / auff die Blatter ein 6. oder 8. faches Beuschl / über dieses das Bändl / welches so fest / und so starck solle gebunden seyn / daß es möglich zu erleyden / das Schmiren mit der Salben soll alle Tag 2. mal geschehen / so solle man das Kind nach Möglichkeit mit Ligen einhalten / und auß alle Weiß sehen / daß es sich nit zürnet / oder vil weinet / dann wann der Bruch sehr groß ist / so hat es auch ein längere Zeit / und größern Fleiß vonnöthen / dann solche grosse Zustand nur mit langer Zeit / zurecht gebracht werden.